

Hauptprobleme im Umgang mit Doping

1 Fehlendes/selektives/Qualitätsgesichertes Wissen

(Gesundheit, Regelwerk, Ethik)

2 Einstellung (Pro/Contra, Trägheit, fehlendes entschiedenes Engagement, Verharmlosung, Tendenz zur Polypragmasie, „antiaging“/„proaging“-Welle)

3 Fehlende Nachweismöglichkeit wirksamer Substanzen mit relativ geringem gesundheitlichen Risiko

4 Nahrungsergänzungsmittel (Vielfalt, Sponsoring, Verunreinigungen, meist fehlende Notwendigkeit/Wirksamkeit)

5 Psychische Auffälligkeiten, Krankheiten (Sucht, Borderlinestörung, Depression)

6 Soziale Probleme

7 Differenzierung der Zielgruppen (Kinder/Jugendliche, Erwachsene, Leistungssport, Freizeitsport, Gesundheits-/Alterssport)

8 Finanzen (Netzwerk, Professur für Dopingprävention)

Mittel zur Leistungssteigerung

Nahrungsergänzungsmittel/Pharmaka	Ausdauer	Kraft
„Amateur“	KH, Mineralien / Spurenelemente, Vitamine	Kreatin, Vitamine, BCAA, AAS (hGH)
„Profi“	KH, Mineralien / Spurenelemente, Vitamine, Erythropoietin, Blutverdünnungsmittel, Blutprodukte, künstliche Sauerstoffträger, Kortikoide, Insulin, IGF's, hGH, AAS, Diuretika, Narkotika, Stimulantien, Antiphlogistika	AAS, Kortikoide, Insulin, IGF's, hGH, Diuretika, Narkotika, Stimulantien

Wissen, Einstellung, Psyche, Soziales



Wissen vermitteln (Doping, Gesundheit, Einflussfaktoren, Handlungs-/ Informations-/ Beratungsmöglichkeiten)



Eigenen Standpunkt kennen und einbringen



Persönlichkeits-, Befindlichkeits-, Verhaltensauffälligkeiten begegnen



Soziales Umfeld (Familie, Freunde, Schule, Sport) **kennen und mitgestalten**

- Gesundheitswissen vermitteln
- Eindeutige und glaubhafte Vermittlung der eigenen Einstellung (einschließlich der positiven und negativen Folgewirkungen)
- Stabilisierung von seelisch/psychisch Auffälligen
- Stärkung des sozialen Umfelds
- Eingrenzung der Einnahme legaler Drogen
- Nachhaltigkeit
- Folgen der Einnahme von Doping vermitteln (positive und negative Folgewirkungen)
- Unvereinbarkeit von Doping vermitteln (Verstoß gegen die Fairness und gegen den Grundgedanken des Sports)

Wissen, Einstellung, Psyche, Soziales



Wissen vermitteln (Doping, Gesundheit, Einflussfaktoren, Handlungs-/ Informations-/ Beratungsmöglichkeiten)



Eigenen Standpunkt kennen und einbringen



Persönlichkeits-, Befindlichkeits-, Verhaltensauffälligkeiten begegnen



Soziales Umfeld (Familie, Freunde, Schule, Sport) **kennen und mitgestalten**

ThAB 2009/2010

Unabhängigkeit wahren

Wissen vermitteln

Öffentlichkeit herstellen

Wissenschaftliche Diskussion führen

Beratungsmöglichkeit geben

Geschützten Raum bieten

1. Beratungsangebot erhalten
2. NEM – Broschüre für Schulen
3. Neuauflage Stark genug ... fair zu sein?
4. Vernetzung herstellen (andere Universitäten)
5. Aus-/Weiterbildung anbieten
6. Verstärktes medizinisches Angebot (in Verbindung mit Lehrstuhl für Sportmedizin)
7. Gespräche mit Verbänden

Hauptprobleme

1 Fehlendes/selektives/Qualitätsgesichertes Wissen

(Gesundheit, Regelwerk, Ethik)

2 Einstellung (Pro/Contra, Trägheit, fehlendes entschiedenes Engagement, Verharmlosung, Tendenz zur Polypragmasie, „antiaging“/„proaging“-Welle)

3 Fehlende Nachweismöglichkeit wirksamer Substanzen mit relativ geringem gesundheitlichen Risiko

4 Nahrungsergänzungsmittel (Vielfalt, Sponsoring, Verunreinigungen, meist fehlende Notwendigkeit/Wirksamkeit)

5 Psychische Auffälligkeiten, Krankheiten (Sucht, Borderlinestörung, Depression)

6 Soziale Probleme

7 Differenzierung der Zielgruppen (Kinder/Jugendliche, Erwachsene, Leistungssport, Freizeitsport, Gesundheits-/Alterssport)

8 Finanzen (Netzwerk, Professur für Dopingprävention)